

## Der Winter ist ein rechter Mann

Der Winter ist ein rechter Mann,  
kernfest und auf die Dauer,  
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an  
und scheut nicht süß noch sauer.

Er zieht sein Hemd im Freien an  
und lässt's vorher nicht wärmen  
und spottet über Fluss im Zahn  
und Grimmen in Gedärmen.

Aus Blumen und aus Vogelsang  
weiß er sich nichts zu machen,  
hasst warmen Trank und warmen Klang  
und alle warmen Sachen.

Doch wenn die Füchse bellen sehr,  
wenn's Holz im Ofen knittert,  
und um den Ofen Knecht und Herr  
die Hände reibt und zittert;

Wenn Stein und Bein von Frost zerbricht  
und Teich und Seen krachen;  
Das klingt ihm gut, das hasst er nicht,  
dann will er tot sich lachen.

Sein Schloss von Eis liegt ganz hinaus  
beim Nordpol an dem Strande,  
doch hat er auch ein Sommerhaus  
im lieben Schweizerlande.

Da ist er denn bald dort, bald hier,  
gut Regiment zu führen,  
und wenn er durchzieht, stehen wir  
und sehn ihn an und frieren.

(Matthias Claudius)